

Gute Zusammenarbeit:
Petra Ivanov (oben),
Mitra Devi (Mitte) und
der Tod.

FOTO: CHRIS MAROGG



Ein zweites Gedächtnis

Buch Die renommierten Schweizer Krimi-Autorinnen Mitra Devi und Petra Ivanov loten in ihrem gemeinsamen Thriller «Schockfrost» den schmalen Grat zwischen gesund und krank, zwischen Realität und Wahn temporeich aus.

TEXT JOËLLE JOBIN

Protagonistin Sarah Marten steht stets unter Strom: im Spannungsfeld zwischen ihrem Beruf als Psychiaterin, dem pubertierenden Sohn, ihrer noch jungen Liebe zu Künstler Till und der Fürsorge für die schwerbehinderte Schwester Rebekka gelingt es ihr, den vielfältigen Ansprüchen gerecht zu werden. Bis unerklärliche Vorkommnisse ihren ebenso routinierten wie disziplinierten Alltag durchbrechen: Dr. Marten stürzt, begeht Fehler, traut sich selbst

und ihrem Denkvermögen nicht mehr. Als Rebekka Anzeichen von Misshandlungen aufweist, trifft die Skepsis von Rebekkas Betreuer Dr. Marten an ihrer empfindlichsten Stelle, sie empfindet angesichts der Entscheidungsgewalt einer Behörde ein Gefühl der Ohnmacht. Um keinen Preis will Sarah das Fürsorgerecht für ihre Schwester verlieren. Doch wer oder was treibt hier ein böses Spiel? Ein fiebrhafter Suchlauf beginnt.

«Schockfrost» ist das erste gemeinsame Buch der Zürcher Krimi-Autorinnen Mitra Devi und Petra Ivanov. Auch wenn Autorenduos in der Suspense-Literatur im skandinavischen, angelsächsischen oder deutschsprachigen Raum keine Seltenheit sind: In der Schweiz finden sich nur wenig prominente Beispiele – das Ehepaar Jacques

«Ich lege Wert auf die Handlung und definiere gerne Motiv, Täter und falsche Fährten.»

MITRA DEVI

und Roswitha Kuhn etwa, die in ihren Krimis Polizist Noldi Oberholzer im Tösstal ermitteln lassen, oder das Zuger Autorengespann Judith Stadlin und Michael van Orsouw mit dem Hobby-Ermittler Goran Voltic.

Dass Devi und Ivanov zusammengefunden haben, erweist sich als Glücksfall. Wer bei welcher Figur federführend war, verraten die beiden im Gespräch nicht. Nur so viel: Selbst die erfahrene Stammleserschaft soll nicht herausgefunden haben, welche Passagen

von welcher Hand geschrieben wurden. Und was die Autorinnen über ihre Figuren und den Schreibprozess erzählen, ergänzt sich so harmonisch, als wäre es aus einem Mund gesprochen.

Kennengelernt haben sich Mitra Devi und Petra Ivanov vor rund zehn Jahren, als beide bereits ihre Debüts veröffentlicht hatten. Sie begannen zunächst, ihre je eigenen Texte gegenseitig gegenzulesen, danach war der Übergang zur Zusammenarbeit fließend. Ein gemeinsames Buch bedeutete, dass sie ihre Stärken verbinden konnten. «Im Arbeiten hat jede ihre eigenen Schwerpunkte», erklärt Devi, und Ivanov betont: «Damit die Co-Autorenschaft gelingt, muss das Produkt im Mittelpunkt stehen, nicht das Ego. Für mich war die Herausforderung, dass eigene Visionen, die im Text angelegt sind, manchmal nicht umgesetzt werden. Der Text entwickelt sich in der Zusammenarbeit immer wieder in eine andere Richtung, als man es selbst vorausgespürt hätte.» Dazu braucht es Vertrauen, sind sich Devi und Ivanov einig. Man müsse loslassen und in manchen Dingen nachgeben können.

Das System Psychiatrie in den Krimi gepackt

Was darf Psychiatrie, wo sind die Grenzen und wo werden sie überschritten? Was ist normal und wer definiert dies? Diesen Grundfragen ihres Thrillers näherten sich die Autorinnen aus unterschiedlichen Perspektiven, was sich für das gemeinsame Schreiben als nützlich erwies. «Ich interessiere mich für das System Psychiatrie und dessen Strukturen», so Ivanov. Etwa dafür, wann eine fürsorgliche Unterbringung gerechtfertigt ist und wann sie angefochten werden muss. «Hätte ich das Buch alleine geschrieben, würden vermutlich alle Szenen nur im Gerichtssaal spielen», ergänzt sie lachend. Ivanov ist es ein Anliegen, in ihren Büchern auf Missstände in der Gesellschaft einzugehen und die Leserinnen und Leser anhand fiktiver Figuren mit brisanten Themen emotional und intellektuell herauszufordern.

Während sich Petra Ivanov beim Schreiben von den Figuren leiten lässt, beschreibt sich Mitra Devi als Planerin beim Storyboard: «Ich lege Wert auf die Handlung und auf ein schnelles Tempo und definiere gerne Motiv, Täter und falsche Fährten.» Devi, die einige Jahre in einer Gärtnerei zur Wiedereingliederung für Menschen mit psychischen Erkrankungen gearbeitet hat, konzentrierte sich bei «Schockfrost» auf die psychologischen Aspekte der Charaktere. «Im Zusammenspiel führten unsere beiden Vorgehensweisen zu einem guten Resultat», freut sich Devi rückblickend. «Die grösste Herausforderung war für mich, die erste Fassung eines Kapitels, die meist nicht die bestmögliche Variante ist, mit jemandem, in dem Falle mit Co-Autorin Petra, zu teilen».

Ivanov hingegen lässt ihre Rohfassungen immer bereits früh von Fachleuten inhaltlich korrigieren. So wurde auch «Schockfrost» von einer Psychiaterin und einer Sozialarbeiterin vorab gelesen, um sicherzugehen, dass die beschriebenen Abläufe mit realen Vorgängen übereinstimmen. «Die Fakten müssen von Beginn an stimmen, ansonsten fällt der ganze Roman in sich zusammen», sagt Ivanov aus Erfahrung. Entsprechend gehört auch eine eingehende Recherche bezüglich der Vorlieben und Hobbys der Figuren zum Entstehungsprozess des Buches. Zur Konstruktion von Protagonistin Sarah Marten, die Bogenschützin ist, hat Petra Ivanov ein halbes Jahr Bogenschiessen trainiert. «Der grosse Vorteil an der Zusammenarbeit ist, dass man ein zweites Gedächtnis hat: Die andere kann Denkfehler anmahnen», so Ivanov.

Auch Devi schätzt den Austausch über den Text: «Die Diskussion ist toll, denn die findet sonst im eigenen Kopf statt. So hat man eine Diskussionspartnerin, die den Text genau gleich gut kennt.» Ist denn nun zu zweit schreiben besser als alleine? «Zu zweit schreiben ist anders. Der Leser, die Leserin kann entscheiden, ob sie lieber «Schockfrost» mögen oder unsere Einzelromane.» Ob sie für einen weiteren Thriller zusammenfinden werden, wollen sie nicht verraten. Gebannt von der «Schockfrost»-Lektüre, wünscht man es sich.

«Hätte ich das Buch alleine geschrieben, würden vermutlich alle Szenen nur im Gerichtssaal spielen.»

PETRA IVANOV



Mitra Devi und Petra Ivanov
Schockfrost
Unionsverlag 2017
CHF 26